

### Einleitung

Mit den vorliegenden Mitteilungen, die in loser Folge erscheinen sollen, verbindet die Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung zwei Zielsetzungen:

- Auf Lücken in der Forschung hinzuweisen und somit wissenschaftliche Arbeiten anzuregen.
- Arbeiten auch unterhalb der Buchmarktebene systematisch zu sammeln.

Die knapp vier Jahre existierende Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung verfügt in ihrem Gesamtbestand von ca. 55 000 Büchern, Broschüren und Zeitschriften über Materialien, die von Forschung und Lehre erst zu einem Teil genutzt werden konnten.<sup>1)</sup> Die Aufgabe, sie einem breiteren Interessentenkreis als unseren täglichen Benutzern zugänglich zu machen, ist zwar ein nützliches, zugleich aber auch unökonomisches Vorhaben. Gewiß könnte man eine Fülle von Titeln zu einzelnen Themenbereichen aneinanderreihen, könnte anhand unserer Kataloge Bibliographien erstellen. Erfahrungsgemäß steht der Aufwand

1) Ausführungen zur Geschichte und Funktion der Bibliothek finden sich in:

- Jahrbuch 1974 der Ruhr-Universität Bochum, S. 83 - 132.
- Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 10. Jg., März 74. H. 1, S. 84 f.
- Gewerkschaftliche Monatshefte, 25. Jg., April 1974, S. 263 f.

Für die Zeitschriften liegt ein gedrucktes Bestandsverzeichnis vor:

Periodika zur Geschichte der Arbeiterbewegung.  
Bestandsverzeichnis der Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung an der Ruhr-Universität Bochum und des Instituts für Zeitungsforschung der Stadt Bochum, Bochum 1975.

an dieser Arbeit selten in einem finanziell und auch wissenschaftlich vertretbaren Verhältnis zum Resultat. Für den Literatur suchenden Leser genügt es in der Regel zu wissen, in welcher Bibliothek diese oder jene Materialien zu erwarten sind, ob Ausleihmöglichkeiten bestehen und wie er das Material findet. Was der studierende und lehrende Leser in der Regel jedoch nicht von Bibliotheken erwarten kann, ist zu erfahren, auf welchen Arbeitsgebieten bislang nur wenig geforscht wurde, wo Lücken sind, wo es sich lohnen würde, Arbeit und Zeit für wissenschaftliche Untersuchungen zu investieren. Auch die beste Bibliographie kann nur die bislang vorliegenden und gedruckten Publikationen erfassen, nicht aber die Lücken.

Die von uns verfolgte Absicht, die kurz gesagt darin besteht, nicht primär ein Bestandsverzeichnis zu präsentieren, sondern Fragestellungen für bestimmte Arbeitsthemen aus dem Bereich der Geschichte der Arbeiterbewegung<sup>2)</sup> zu sammeln, setzt zweierlei voraus:

1. Einen Schlagwortkatalog.
2. Die Bereitschaft der Benutzer zur Mitarbeit.

### 1. Der Schlagwortkatalog

Im Gegensatz zur üblichen Erfassungsart nach Verfasser und Titel ermöglicht ein Schlagwortkatalog die relativ

<sup>2)</sup> Obwohl es nicht immer möglich ist, den Themenbereich "Geschichte der Arbeiterbewegung" zu trennen von Untersuchungen zur Sozialgeschichte und zur "sozialen Lage", liegt der Akzent auf Arbeiterbewegung. D. h. auch, daß die Fülle der regionalgeschichtlichen Forschungen, die z. B. am Lehrstuhl von Prof. Köllmann, Bochum, zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Demographie angefertigt wurden, hier nicht erfaßt werden konnten. Vgl. dazu Kurzbericht von J. Reulecke, Informationen zur modernen Stadtgeschichte (IMS), Oktober 1976 (Nr. 11). Hrsg. v. Deutschen Institut für Urbanistik, S. 7 - 12.

vollständige Wiedergabe des Inhalts einer Arbeit. Da beliebig viele Schlagworte vergeben werden können, ist gewährleistet, daß die behandelte Thematik an mehreren Stellen im Katalog erfaßt ist. Das bedeutet, daß schrittweise im Zuge des Aufbaus der vorhandenen und der neuinzukommenden Literatur bereits anhand des Schlagwortkatalogs sichtbar wird, wo Forschungslücken sind. Voraussetzung ist natürlich, daß eine möglichst ausführliche Liste von Schlagworten existiert, und daß der Bestand rücklaufend und fortlaufend wirklich verschlagwortet werden kann.

In der Tat bildet die bei uns vorhandene Schlagwortliste zur deutschen Geschichte der Arbeiterbewegung ein wichtiges Kernstück dieser Bibliothek.<sup>3)</sup> Inwieweit allerdings sichergestellt werden kann, daß alle vorhandene Literatur verschlagwortet werden kann, wird davon abhängen, wie viele Mittel zur Verfügung gestellt werden. Immerhin ist bislang ca. 40 % des Materials zur deutschen Arbeiterbewegung erfaßt. Dank der Unterstützung der DFG ist gewährleistet, daß in diesem Jahr weiter an diesem Projekt gearbeitet werden kann.

## 2. Rückkoppelung zum Benutzer

Es ist evident, daß die Funktion der "Anregung" nur realisiert werden kann, wenn der Bestand wenigstens annähernd komplettiert wird. Erfahrungsgemäß ist dies nur durch die Mithilfe der Benutzer zu erreichen, die in der Regel auf ihrem jeweiligen Spezialgebiet besser informiert sind als Bibliothekare. Es wird dies manchem als Überforderung erscheinen, Benutzer zur Mithilfe beim Ausbau einer Spezial-

<sup>3)</sup> Schlagworte zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Herausgeber: Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung an der RUB, Bochum 1976.

bibliothek heranzuziehen; die überaus positiven Erfahrungen in Einzelfällen geben jedoch zu der Vermutung Anlaß, daß dieser Optimismus realistisch ist.

Zu Teil I: In dieser ersten Nummer unseres Mitteilungsblattes wird z. B. die bei uns vorhandene weitgehend neuere Literatur zum Forschungsgegenstand der Regionalgeschichte der Arbeiterbewegung in Nordrhein-Westfalen erfaßt. Es ist zu vermuten, daß dieser Bestand Lücken aufweist. Hinweise darauf würden schließlich dazu führen, daß dieser Bereich annähernd vollständig ergänzt werden kann. Da alle Titel "verschlagwortet" werden, lassen sich in absehbarer Zeit "Anregungen" für Staatsarbeiten, Dissertationen etc. systematisch geben.

Zu Teil II: Eine andere Schwierigkeit besteht darin, daß ein großer Teil der an Universitäten entstandenen Arbeiten überhaupt nicht oder nur an entlegener Stelle erfaßt wird. Gewiß ist die Qualität dieser Arbeiten "unterhalb der Buchmarktebene" (Staatsarbeiten, Magisterarbeiten, z. T. Dissertationen) unterschiedlich. Häufig ist an diese oft nur in maschinenschriftlicher Form vorliegenden Arbeiten auch nur schwerlich heranzukommen. Ohne die Kenntnis dieser Untersuchungen ist andererseits eine einigermaßen koordinierte Forschung oder auch nur eine kritische Auswahl bei der Vergabe von Staatsexaminathemen nicht möglich. Gespräche am Rande einer von Prof. H. Mommsen organisierten Ringvorlesung im Wintersemester 1975/76<sup>4)</sup> mit den Professoren und Gelehrten S. Bahne, E. Faul, I. Fetscher, D. Geyer, H. Grebing, D. Groh, A. Herzig, I. R. van der Leeuw, S. Miller, G. H. Ritter, H.-J. Steinberg haben bestätigt, daß es sich hier um ein echtes Desiderat handelt.

---

<sup>4)</sup> Probleme zur Geschichte der Arbeiterbewegung  
Ringvorlesung W/S 1975/76. Lehrstuhl Prof.  
H. Mommsen, Bochum 1976.

Wir haben uns daher bemüht, über Lehrstuhlinhaber, die Untersuchungen auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiterbewegung vergeben, diese Publikationsformen in Erfahrung zu bringen. Es ist verständlich, wenn dies bislang nur zum Teil gelungen ist. Wiederum nicht ohne ein gewisses Maß an Optimismus hoffen wir jedoch, daß sich das Resultat verbessern läßt.

Zum technischen Verständnis dieses Teils der "Mitteilungen" (Teil II).

Die registrierten Arbeiten wurden nach Lehrstühlen geordnet, mit einer laufenden Nummer versehen und, soweit es sich um abgeschlossene Arbeiten handelt, verschlagwortet. In einem Register (Teil III) wurden die Arbeiten unter den jeweiligen Schlagworten erfaßt. Z. B.:

ALLGEMEINER DEUTSCHER ARBEITERVEREIN (ADAV)

M 1: 70, H 141.

(d. h.: Der Titel der Arbeiten ist unter den laufenden Nummern 70 und 141 in diesem Heft nachzuschlagen.)

Die Arbeiten können zum großen Teil nur auf Anfrage eingesehen werden. Die Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung wird gegebenenfalls über die Lehrstühle, die Prüfungsämter und z. T. über die Hauptstaatsarchive (in der Regel werden die Staatsarbeiten nach zwei Jahren abgegeben) versuchen, die Einsicht der Arbeiten zu ermöglichen. Kopien der Arbeiten konnten nur in den seltensten Fällen hergestellt werden. Zweitexemplare wurden in der Regel noch nicht zur Verfügung gestellt. Falls geschehen, wurde dies ausdrücklich vermerkt. Daß wir in

Zukunft erreichen wollen, der Bibliothek Zweitexemplare nicht nur gelegentlich zu überlassen, ist verständlich.

Es ist verfrüht, bereits zu diesem Zeitpunkt konkrete "Anregungen" zu wünschenswerten Fragestellungen zu machen. Daß die Möglichkeit hierzu dank unseres Schlagwortkatalogs gegeben sein wird, sollte deutlich geworden sein. Die Schlagwortkartei "vor Ort" bietet zwar den vollständigsten Überblick über die bisherigen Arbeitsschwerpunkte. Das jeweils am Ende eines Mitteilungsblattes aufgeführte Register zeigt aber auch dem auswärtigen Benutzer, der den Schlagwortkatalog nicht direkt befragen kann, an, wo die Lücken sind, welche Arbeiten noch angeregt werden könnten. Möglicherweise werden bei ausreichendem Echo und zahlreichen Literaturhinweisen bereits in den nächsten Nummern unserer Mitteilungen konkrete Anregungen für die Vergabe von Themen gegeben werden können.

Es bleibt zu hoffen, daß die an diesem Projekt interessierten Hochschullehrer, Studenten und andere Benutzer dieser Bibliothek weiter mitwirken. Ganz besonders bitten wir Sie, weitere Kollegen auf unsere Bemühungen aufmerksam zu machen. Für die bisherige Mitarbeit ist besonders S. Bahne, G. Bers, A. Gladen, H. Grebing, A. Herzig, H. Hirsch, W. Köllmann, H. Mommsen, H. Müller, J. Reulecke und H. Schoeps zu danken.

P. Friedemann